

statt. Fast richtig wird das aber, wenn man das *post haec* an den ersten Satz des vorausgehenden 20. Kapitels anschließt, in dem berichtet wird, wie Bischof Bartholomäus Anselm zum Abt von S. Vinzenz machte. Anselm soll nach Hermanns Bericht¹⁸⁰⁾ *fere septemdecim annis* Abt von S. Vinzenz gewesen sein, müßte somit, da er am 10. März 1146 Bischof wurde, 1129 zum Abt ordiniert worden sein. Sein Vorgänger Seyfroyd (Soyfreid) ist im Juli 1128 noch als Zeuge genannt¹⁸¹⁾ und starb am 7. März wohl des folgenden Jahres¹⁸²⁾. Die Reform von S. Johann wurde am 10. Mai 1128 bestätigt¹⁸³⁾. Da Hermann sie auf 1127 datiert, hat er wohl einen Termin vor Ostern angenommen und sich bezüglich des *post haec* um 1 Jahr verrechnet. Das zwischen der Einsetzung Anselms zum Abt von S. Vinzenz und der Reform von S. Johann liegende Kapitel über Anselms Bischofsweihe erweist sich somit als später Einschub.

Bei der Annahme einer Abfassung des gesamten Textes im Jahre 1146 muß es auch befremdlich anmuten, wenn Hermann im 18. Kapitel Abt Simon von S. Nicolas aux Bois preist und von den aus seinem Konvent hervorgegangenen Äbten Robert von Lagny, Dietrich von S. Eligius zu Noyon und Absalon von S. Amand sagt¹⁸⁴⁾: *Qui quo modo sibi commissas Ecclesias tam interius quam exterius correxerint et nobilitaverint, visu potius quam auditu potest hodie comprobari*; denn zwei dieser drei Äbte waren 1146 schon nicht mehr Vorsteher der genannten Klöster: Abt Dietrich von S. Eligius war 1144 zum Bischof von Amiens gewählt worden (wie Hermann selbst in Buch III, 26 berichtet) und Absalon von S. Amand war am 19. oder 21. September 1145 gestorben, nachdem er 1143 Elekt von Tournai geworden war. Hermann selbst hatte sich in Rom vergeblich für seine Weihe eingesetzt¹⁸⁵⁾; es kann also hier kein Mangel an Information vorliegen, sondern nur eine unterschiedliche Abfassungszeit der einzelnen Kapitel. Noch krasser zeigt sich dies, wenn man in Buch III c. 12 liest, daß aus dem Kloster Foigny ein weiteres Kloster *quod Spinetum vocatur* (Gemeinde Macquigny) hervorging.

¹⁸⁰⁾ Ebd. III c. 21, Migne, PL 156, 1003.

¹⁸¹⁾ De Florival, Études historiques (wie Anm. 12) Kartular, Nr. 44 S. 314 f.

¹⁸²⁾ Wyard, Histoire de l'Abbaye de Saint-Vincent de Laon, ed. Cardon et A. Mathieu (Saint Quentin 1858) S. 337.

¹⁸³⁾ Wyard, ebd. S. 334.

¹⁸⁴⁾ Miracula III, c. 18, Migne PL 156, 1002.

¹⁸⁵⁾ Vgl. oben S. 149 f.